

Kleine Narrative des Alltags

Mit ihren Bild-Kompositionen macht die koreanische Künstlerin Jae-Eun Jung neugierig und lädt beim Forum Kunst zum Erkunden ein.

■ Von Stefanie Siegmeier

ROTTWEIL. Von den kleinen Narrativen des Alltags sprechen die Bilder der koreanischen Künstlerin Jae-Eun Jung, die seit Freitagabend im Forum Kunst zu sehen sind. Das Interesse an der Vernissage war groß – trotz des Narrentags.

Es sind Alltagsszenen, die Jae-Eun Jung mit Acrylfarben auf Leinwand festhält. Doch durch die Wahl der Motive machen sie stutzig, lassen aufhorchen. So wartet etwa eine braune Mülltonne an der Straße, abgeholt zu werden. Auf einem anderen Bild ist eine eher unansehnliche Hauswand mit Satellitenschüsseln zu sehen, auf

einem dritten ein Löwenzahn, der sich den Weg durch eine Ritze im Asphalt gebahnt hat.

Es sind die kleinen, nahezu unscheinbaren Dinge, die sich hier zu den eher irritierenden Motiven, ganz geräuschlos, unspektakulär und schon gar nicht präventiv hinzugesellen, wie Gräser, wildwachsende Blumen und manches mehr. „Die Natur kehrt zurück und nimmt sich der vermeintlichen Zivilisation an. Was wird letztlich obsiegen? Die Relikte einer zivilisatorischen Usurpation, oder das Recht der Natur, sich selbst überlassen zu sein. Die Malerin lässt das offen“, sagte Jürgen Knubben, der in das Werk der Künstlerin einführte.

Aber vielleicht trägt ja auch der Schein und die Zivilisation pflegt mit der puren Natur ein harmonisches Miteinander?!

Ganz leise, statt laut

Aber es ist noch etwas, das an den Bildern Jae-Eun Jungs beeindruckt. Sie kommen nicht laut daher. Trotz der Verwendung von Acrylfarben machen die Bilder den Anschein, aquarelliert zu sein. Und das in feinen Nuancen von Pastelltönen. „Das erweckt den Eindruck, als sei die Geschichte ganz weit entfernt, entrückt von jeglicher Realität. Geradezu ein Widerspruch zu den Situationen, die in den Bildern wiedergegeben werden“, so Knubben weiter.



Jae-Eun Jung mit ihrem Mann und Jürgen Knubben bei der Vernissage im Forum Kunst

Foto: Siegmeier

Indes: Beim genauen Betrachten wird schnell deutlich, dass die Themen ihrer Bilder gegenwärtiger nicht sein könnten. „Sie weisen in eine Zukunft, die uns klar und deutlich vor Augen führt, dass der Mensch von der Natur abhängig ist und nicht umgekehrt. Die Bilder Jungs sind nicht spektakulär in dem Sinne, dass sie uns provozierend gegenüber treten. Sie zeugen von der

Kraft des Schöpferischen, vom Werden und Vergehen, von den Wundern der natürlichen Prozesse, die leicht übersehen werden in der Hektik des Alltags und Alltäglichen.“ Jungs Malstil ist zunächst traditionell und sie versteht ihr Handwerk meisterlich.

→ Die Ausstellung im Forum Kunst ist zu den üblichen Öffnungszeiten bis zum 10. März zu sehen.